



160

Dem frühen Grabe

seines geliebten Schülers

Maximilian August Hävecker

weicht dieses

sein

Ihn zärtlichliebender Lehrer

Carl August Engelhardt.



Dresden, am 6. July 1791.

Gedruckt in der Churfürstlichen Hofbuchdruckerey.



Sanftklagend rausche meiner Saiten Ton,
Verklärter, hier an Deinem Aschenkrüge! —
Vor wenig Tagen blühest Du noch! — ist schläfst Du schon
Den tiefen Todesschlaf im Leichentuche.

D Hofnung, göttliche und einz'ge Trösterinn
Auf allen Dornenpfaden dieses Lebens,
Du gabst mir diesen guten Jüngling! — und nun ist er hin —
Drum wein' ich, denn — ich hofte ia vergebens.

Doch nein — ich trocken tröstend meine Thränen ab,
Dir ist ja wohl. — Du schlummerst süßen Schlummer.
Im mütterlichen Schoos der Erd', im kühlen Grab
Stört Dich kein Leid — weckt Dich vom Schlaf kein Kummer.

Wer weis, welch' eine große Wohlthat Dir der Tod
Erwies, daß er so früh zum Ruhethale
Dir finster winkte. Alle — alle unsere Noth
Beendigt dieser mit der Schlummerschale.

Drum weint auch Ihr, die Ihr ihn mir vertrautet, nicht! —
Er, der Allweise, der Euch diese Wunde
Schlug, heilt sie gütig auch. Es sei Euch hohe Pflicht
Auf Trost zu hören in der Leidensstunde.

Der Sohn, den Ihr verlor, war schon als Jüngling, Mann,
Und weihete sich der Weisheit und der Tugend,
Sorgfältig wandte Er zu guten Thaten an
Den schnell entflohenen Morgenraum der Jugend.

Ist erndet Er dafür die ew'gen Palmen ein, —
Heil Ihm! Er starb um ewig nun zu leben, —
O möchte der Gedanke doch vermögend seyn,
Verehrungswürdigste, Euch wahren Trost zu geben.



S

